

Bericht über unseren Ausflug nach Schloss Hof am Mittwoch, den 02.06.2021

Anfang Juni hatten wir die Möglichkeit nach Schloss Hof zu fahren und diesmal auf eine andere Art einen Ausflug zu genießen. Die Möglichkeiten, die wir dort hatten, haben gezeigt, dass eine Exkursion mit dem Schwerpunkt Slowakisch auch außerhalb des slowakischen Bodens möglich ist.

Die Studierenden der Slowakisch Ausbau 3 Gruppe kamen bereits gut vorbereitet. Ein Teil kam mit dem Zug von Wien nach Marchegg, der andere Teil mit eigenen Fahrzeugen. Wir haben uns zuerst am Bahnhof in Marchegg versammelt und hatten vor, mit dem Shuttlebus zum Schloss zu fahren. Es zeigte sich jedoch, dass es genug Mitfahrgelegenheiten in der Gruppe selbst gab und wir mussten daher dem enttäuschten Busfahrer einen Korb geben.



Vorm Schloss wartete bereits die ehemalige Gastlektorin für Slowakisch, Frau Mgr. Zuzana Hargašová, PhD., die zu Fuß über eine Fußgängerbrücke die slowakisch-österreichische Grenze überquerte. Auch ein Teilnehmer befand sich schon vor unserer Ankunft vor dem Kassaeingang und freute sich ersichtlich, als wir uns alle versammelt haben. Mit diversen



Bonuskarten und anderen Möglichkeiten ist es uns gelungen fast umsonst die Eintrittskarten zu erwerben. Als erstes stand eine Präsentation am Plan, da sich alle Studierenden der Ausbau 3 Gruppe über ein selbstgewähltes Thema, das ihnen am Herzen liegt, im Rahmen der Lehrveranstaltung, selbständig und auf Slowakisch beim Präsentieren versuchen. Eine Studierende dieser Gruppe wollte über das Jonglieren referieren, daher bevorzugte sie auch eine Präsentation im Freien. Bereits zu diesem Zeitpunkt, am Beginn unseres Ausfluges, merkten wir, dass Schloss Hof offenbar uns alleine gehört. Wir haben

uns zu einem ruhigen schattigen Platz am Gelände, mit Aussicht auf die nahegelegene Slowakei begeben, wo sich Bänke, aber auch bequeme Liegestühle sowie Hängematten befanden und man konnte so, mit ausreichend Abstand und noch mehr Freude, die Präsentation über das Jonglieren verfolgen. Im zweiten Teil der Präsentation wurden wir aufgefordert mitzumachen und haben somit fast alle Sinne einsetzen können. Wir konnten die in der Präsentation angesprochene These, dass das Jonglieren beide Hemisphären beansprucht, bestätigen und haben uns gefragt, wie es die Vortragende wohl macht und auch Platz für Slowakisch während dieser Tätigkeit findet.



Damit tatsächlich alle Sinne zum Einsatz kommen, darum hat sich Frau Hargašová gekümmert und verteilte „Bratislavské rožky“ (Kipfelrn mit Nuss- und Mohnfüllung) und „Horalky“, die sie für uns aus Bratislava dankbarweise mitbrachte. Somit konnte sie auch auf eine andere Art und mit einem Überraschungseffekt die Slowakisch-Kenntnisse der Teilnehmer*nnen überprüfen. Es kam also auch ein Kontakt zu einem Muttersprachler dazu und bereicherte so unsere Exkursion.





Nach der Präsentation und der anschließenden Diskussion und Erfrischung sind wir in Richtung Schlossgebäude aufgebrochen. Vorher haben wir jedoch die umliegenden Nutzgarten-Abteilungen am Weg besichtigt und die verschiedenen Kräuter und Beeren zum Teil verkostet. Außerdem konnten wir weiter unsere Slowakisch-Kenntnisse überprüfen und haben die zweisprachigen Beschreibungen dazu genützt. Wir haben die Namen der Tiere, die am Schlossgelände gehalten werden, in eine orthoepische Übung verpackt und es gab einige Herausforderungen, sprich Zungenbrecher, dabei.



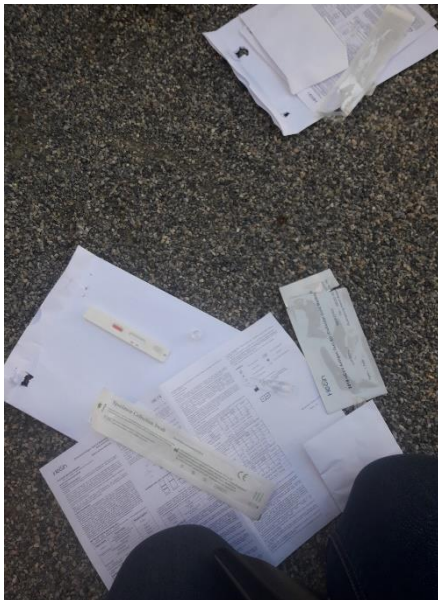
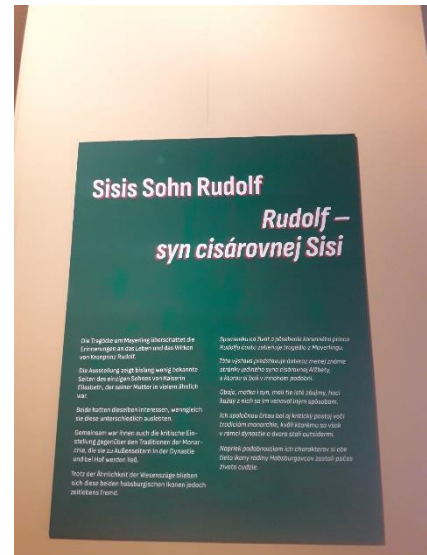
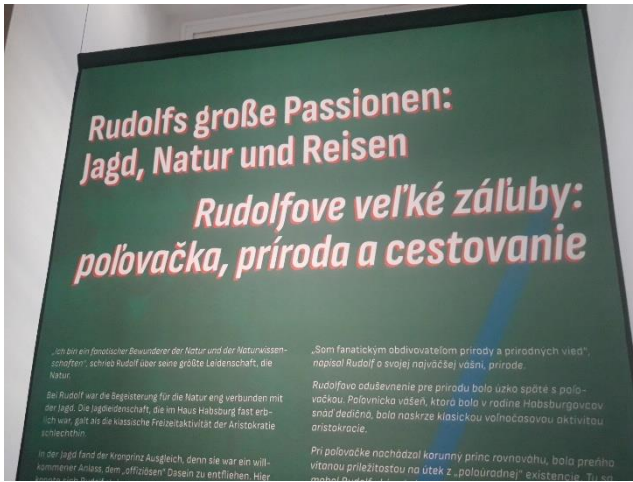
Nach dieser zum Teil unterhaltsamen Übung konnten wir, diesmal leider nur mit einer FFP2-Maske, aber trotzdem mit Freude wieder einen Ausflug genießen zu dürfen, die aktuelle und zweisprachige Ausstellung über den Kronprinzen Rudolf besichtigen, sowie die



Räumlichkeiten von Maria Theresia bewundern und die vielen Verbindungen mit der slowakischen Geschichte und Areal- und Kulturkunde ansprechen. Zum Teil konnten wir auch die Übersetzungen überprüfen, Zitate vergleichen oder den einen oder anderen kleinen Fehler entdecken.



Unterhaltsam war auch der Vergleich zu anderen slawischen Sprachen beim Betrachten von manchen falschen Freunden. Diese haben wir im online-Unterricht auch im Nachhinein besprochen.



Nach der Besichtigung des Schlosses hatten wir die Möglichkeit ein Menü direkt am Gelände zu genießen. Die 3G-Regel wurde bei allen Teilnehmer*innen eingehalten und somit konnten wir uns auch bei einem großen Tisch zusammensetzen. Auch hier hatten wir die Möglichkeit das muttersprachliche Slowakisch auf uns wirken zu lassen, da auch das Personal aus der Slowakei ist. Somit waren wir zwar in Österreich, fühlten uns aber wie in der Zeit der Monarchie, nur das Ungarische fehlte.



Man konnte sehen, dass die persönliche Begegnung die Studierenden mit Freude und neuer Motivation erfüllt und dass selbst dieser kleine Ausflug und das Erleben der slowakischen Sprache und Kultur in der Praxis eine doch so große Wirkung haben kann.

